

Laibacher Zeitung.



Nr. 53.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. 7.50.

Mittwoch, 5. März.

Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 4 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

1879.

Amtlicher Theil.

Rundmachung.

Die Neuwahl eines Landtagsabgeordneten aus der Wählerklasse des krainischen großen Grundbesitzes an Stelle des Herrn Dr. Julius Fränzl Ritter von Besteneck, welcher sein Mandat als Landtagsabgeordneter niedergelegt hat, wird

am 29. März 1879,

vormittags 10 Uhr, im Landhause zu Laibach stattfinden.

Dem entsprechend wird in Gemäßheit des § 23 der Landtags-Wahlordnung die Wählerliste für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes nachstehend mit dem Besatze kundgemacht, daß Reclamationen gegen dieselbe binnen vierzehn Tagen, vom Tage der Rundmachung an, bei mir eingebracht werden können.

Laibach am 3. März 1879.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain:

Franz Ritter v. Kallina m. p.

Wähler-Liste

für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Herzogthume Krain.

1. Ahačič, Dr. Carl — Gairau.
2. Apfaltrern, Otto Freiherr v. — Kreuz und Oberstein, Müntendorf, Neuthal.
3. Apfaltrern, Rudolf Freiherr v. — Grünhof, Freithurn, Odengraz, Krupp.
4. Attems, Ferdinand Graf v. — Gut Rann.
5. Auersperg, Carl Wilhelm Fürst v. — Kinöb, Rosbegg, Weizelburg, Seisenberg, Gottschee, Pölland.
6. Auersperg, Gustav Graf v. — Mokriz.
7. Auersperg, Josef Maria Graf v. — Auersperg mit dem incorporierten Gute Radlischeg, Sonnegg.
8. Barbo-Wagenstein, Josef Emanuel Graf v. — Kroisenbach.
9. Barbo-Wagenstein, Valeria Gräfin v., geb. Gräfin v. Arko — Radlstein.
10. Baumgarten Julie — Wildenegg.
11. Baumgartner Emilie — Lach.
12. Berg, Ludwig Freiherr v. — Nassensfuß, Mühlhofen, Nassensfuß-Sagoriz und Thurn unter Nassensfuß.
13. Blagay, Ludwig Graf Ursini v. — Weissenstein.
14. Černič Martus — St. Peter-Matthäer-Ordens-Commenda.
15. Codelli-Fahnenfeld, Anton Freiherr v. — Thurn unter Laibach, Bepniz-Gilt.
16. Coudenhove, Heinrich Graf v., Großcapitular — D.-R.-D.-Commenda in Laibach, landschaftliche Gilt.
17. Coudenhove, Maximilian Graf v., Landkomthur der Balley Oesterreich — Wöttling, D.-R.-D.-Commenda.
18. Dobržensky, Johann Freiherr v. — Ruprechtshof und Maichau.
19. Dollenz Bernhard jun. — Rosenegg-Gilt bei St. Veit.
20. Dollenz Eduard — Ruzdorf.
21. Dollschein Anna — Ablershofen.
22. Domprobstei Laibach — Capitelgilt St. Barthelma und Scharfenberg, dann mehrere incorporierte Pfarren.
23. Ehrenreich Norbert Moriz — Ponowitzsch und Lubegg.
24. Elias, Abraham M., Heinrich M. und Jacques M. — Sobelsberg.
25. Fichtenau, Adolf Ritter v. — Strugg.
26. Fichtenau, Eugen Ritter v. — Preibegg.
27. Fränzl Ritter v. Besteneck, Dr. Julius — Neubegg.
28. Fränzl Ritter v. Besteneck, Otto — Schneckenbüchel.
29. Friedau, Franz Ritter v. — Gradaz und Zastava, Thurnau, Weiniz.
30. Fuchs Gilbert — Obergörtschach.
31. Gallé Adolf — Popenfeld.
32. Gallé Carl — Freudenthal.
33. Golobič Anton — Pfarrhof Zirklach.

34. Grekel Maria — Treffen.
35. Gutmannsthal-Benvenuti, Dr. Ludwig Ritter v. — Gottemesch, Weizelstein.
36. Heß Antonia — Granilović-Gilt, Schwertschag-Gut.
37. Hof-Aerar, k. k. — Prestranek, Lipizza.
38. Hohenwart, Carl Graf v. — Raunach.
39. Homatsch Anton — Tschernembl-Hof.
40. Juanz Franz — Grundelhof.
41. Klinger Andreas — Weissenfels.
42. Kosir Alois — Pfarrgilt St. Ruprecht.
43. Koschier Paula — Wartenberg.
44. Kosler Johann — Ortenegg, Freihof.
45. Kosler Johann, Peter, Dr. Josef, dann Obresa Maria — Leopoldsrub.
46. Krainische Industrie-Gesellschaft — Neumarkt, Fauerburg u.
47. Kuralt, Theresia, Eduard, Theodor, Carl und Franz — Smut.
48. Langer von Podgoro, Franz Victor Ritter v. — Poganz.
49. Langer von Podgoro, Franz Anton Ritter v. — Breitenau, Luegg.
50. Lanthieri, Carl Friedrich Graf v. — Wippach sammt Triltscher Gilt und Graf Strassold'scher Gilt, Slapp.
51. Lazarini, Heinrich Freiherr v. — Flödnig.
52. Lazarini, Ludwig Freiherr v. — Jablaniz.
53. Lenk Jakob — Arch, Unter-Nadelstein.
54. Lichtenberg, Nina Gräfin v. — Lichtenberg und Podgoriz, Smek.
55. Lichtenberg, Wilhelmine Gräfin sen., Lichtenberg, Wilhelmine Gräfin jun., Lichtenberg, Carl Graf — Hallerstein-Gut.
56. Lichtenberg, Leopold Freiherr v. — Habbach.
57. Löwenfeld Moriz — Ratschach, Scharfenstein, Scharfenberg.
58. Mach Maria — Slattenegg-Hof.
59. Mali Ignaz — Podwein.
60. Margheri, Albin Graf v., und Margheri, Josefina Gräfin, geb. Gräfin Coreth — Wördl.
61. Margheri, Albin Graf v., und Apfaltrern, Silvia Frein v., geb. Gräfin Margheri — Altenburg.
62. Maurer Theresie — Ruzing-Gut.
63. Mayer Josef — Leutenburg.
64. Mayer Peter — Joseph'sche Gilt bei Krainburg.
65. Mayer v. Meinhof, Franz Freiherr v. — Savenstein, Unter-Erkenstein.
66. Mühleisen Marie — Hof Lach bei Mannsburg, Dragomet, Kleinack-Gut.
67. Nugent, Arthur Graf v. — Kostel.
68. Pace, Carl Graf v. — Thurn bei Gallenstein.
69. Pehani Josef — Obernassensfuß-Gilt, „Natrati“-Gilt.
70. Pelikan Wilhelm — Rothenbüchel-Gut, Rothenbüchel-Gilt.
71. Pfeffel Moriz — Gallenfels.
72. Pirkowizh Franz — Unterkolowrat-Gilt.
73. Pirnat Lukas — Tuffstein-Gilt.
74. Pogačar, Dr. Johann Chrysostomus — Görtschach, Bisthum Laibach oder Pfalz, Waisach-Gilt.
75. Pollak Bertha, geb. v. Doroška — Ehrenwall — Erlachhof, Ruckenstein.
76. Porcia Ferdinand, Fürst v. — Fideicommiss-Herrschaften Senofetsch, Prem.
77. Prasniker Alois — Gallenegg.
78. Probstei Rudolfswerth — Rudolfswerth, Capitel-Gilt.
79. Rastern, Johanna Frein von, geb. Frein von Apfaltrern — Scheerenbüchel.
80. Rehbach, Barbara Frein von, geb. Gräfin Thurn-Balsassina — Kreutberg.
81. Reya de Castelletto, Felix Edler von — Moosthal.
82. Roth Anton — Gerbin.
83. Ruard Victor — Inselwerth, Probstei zu Belved.
84. Rudesch Carl — Feistenberg.
85. Rudesch Carl und Theodor, Kosler Maria und Mühleisen Maria — Reifniz.
86. Savinschegg, Dr. Josef Ritter v. — Wöttling.
87. Schaffer Eduard — Weinbüchel.
88. Schwegel, Josef Freiherr v. — Grimschiz.
89. Seunig Maria, Josef, Eugenie, Amalie, Anna und Friedrich — Risel-, Poisch- und Maurische-

90. Sladović Ferdinand — Tschernembl, Wöttlinger Beneficium und St. Katharina-Gilt.
91. Smola Anton Vincenz — Stauden, Rudolfswerther Spitals-Gilt.
92. Stare Alois, Franziska, Michael, Anton, Ferdinand, Felix und Josef — Gerlachstein.
93. Strahl, Eduard Ritter v. — Altenack.
94. Sulkowsky, Ludwig Fürst v. — Implhof, respect. Neufstein.
95. Taufferer, Benno Freiherr v. — Weizelbach.
96. Terpinz Josefina — Kaltenbrunn, Brunn, vulgo Studeneč-Gilt, Steinbüchel.
97. Thurn-Balsassina, Gustav Graf v. — Radmannsdorf und Wallenburg.
98. Tomek Lucie, geb. Schwarz — Kroijenegg.
99. Urbančič Eduard — Höflein.
100. Urbančič Louise — Billichgraz.
101. Urbančičitsch Johann — Thurn unter Neuburg.
102. Valmagini, Julius v. — Reitenburg.
103. Vilhar Eugen — Steinberg-Gut.
104. Vollmann Anna — Neuhof.
105. Wassitsch Raimund — Grailach.
106. Walther Max — Großdorf.
107. Windischgrätz, Hugo Fürst zu — Slattenegg, Wagensberg, Voitsch, Haasberg, Luegg.
108. Wolfensberg, Franz Freiherr v. — Selo.
109. Wurzbach-Tannenber, Carl Freiherr v. — Schwarzenbach, Tannenber, Zirknahof, Ebensfeld.
110. Wurzbach v. Tannenber, Dr. Julius v. — Landspreis.
111. Zois-Edelstein, Michael Angelo Freiherr v. — Egg bei Krainburg.

Nichtamtlicher Theil.

Das Exposé des Kriegsministers über die Occupation.

Der Budgetauschuß der österreichischen Delegation ist in voller Arbeit. In der Sitzung vom 2. d. M. wurde die Generaldebatte über die Occupationsvorlagen durch ein sehr eingehendes Exposé des Kriegsministers fortgesetzt. Graf Bylandt verbreitete sich in seiner Darstellung ausführlich über das gesammte Vorgehen der Kriegsverwaltung während der Occupation in allen ihren Stadien, angefangen von den vor dem Berliner Kongresse ins Werk gesetzten Maßregeln zur Sicherung des Selbstbestimmungsrechtes der Monarchie für alle Eventualitäten, bis zum jetzigen Zeitpunkte, wobei er im Detail die Mobilisierung, die später vorgenommene Demobilisierung, die Angelegenheit der Communicationen und Unterkünfte darlegte. Das Exposé erörtert zunächst die allgemeinen militärischen Vorbereitungen, welche sowol in Siebenbürgen als auch in Galizien und Dalmazien getroffen wurden. Die Mobilisierung zu diesem Zwecke nahm am 15. Juni ihren Anfang. Mittlerweile wurde in Berlin die Occupation Bosniens und der Herzegowina an Oesterreich-Ungarn übertragen. Angesichts der Einstimmigkeit aller Bevollmächtigten der Berliner Konferenz schien es weder rätlich noch zweckmäßig, mit der Bereitstellung der hiezu nöthigen Streitkräfte zu zögern, umsoweniger, als die militärischen Vorbereitungen bei aller Beschleunigung doch erst nach einer gewissen Frist zu Ende zu führen waren. Man gelangte zu dem Beschlusse, vier Infanterie-Truppendivisionen nebst einer Kavalleriebrigade auf completem Kriegszustand und mit voller Kriegsausrüstung zur Occupation zu bestimmen. Die bereits früher in anderer Absicht mobilisirten beiden Divisionen wurden in diese Zahl miteinbezogen. Das Exposé hebt hervor, es gereicht der Heeresverwaltung zur Genugthuung, bei diesem Anlasse constatieren zu können, daß sich die Mobilisierung sämmtlicher Heerestheile in vollkommener Ordnung und innerhalb der programmäßig in Aussicht genommenen Präklusivfrist anstandslos vollzog.

Der strategische Theil der Occupation wird nur nebenher erwähnt. Mit desto größerer Ausführlichkeit wird aller administrativen Vorjorgen gedacht, die sowol auf die Beschaffung der Fuhrwerke, der Tragthiere, auf die Einrichtung des Sanitätsdienstes und der Feldpostanstalten verwendet wurden. Das Exposé spricht

von einer zweiten und dritten Mobilisierung. Nach Maßgabe der vom Occupationschauptzettel eingetroffenen Nachrichten wurde schon am 6. August die Mobilisierung der 33. Infanteriedivision behufs unmittelbarer Unterstützung der Occupationstruppen vorgenommen, dann die erste Division auf den Friedensstand zur Ablösung der 36. an die Grenze geschickt, endlich vom 10. bis 17. August in rascher Aufeinanderfolge die Mobilisierung folgender Truppen befohlen: die erste und vierte Infanterie-Truppendivision mit drei Gebirgsbatterien, zwei Genies, zwei Pionierkompagnien mit sieben Kriegsbrücken-Equipagen und drei Feldspitalern für Bosnien, dann drei Infanterieregimenter und eine Geniekompagnie für die Herzegovina. Gleichwohl empfahl sich später noch eine relativ bedeutende Machtentfaltung, durch welche die Actionsdauer möglichst gekürzt sowie der außerordentliche Aufwand für die militärischen Nachmittel ethethunlichst wieder herabgemindert werden könnte. Nachdem jedoch der bewilligte Kredit von 60 Millionen für eine solche nicht leicht vorherzusehende Kraftaufbietung unzureichend war, so trat an die gemeinsame Regierung die zwingende Nothwendigkeit heran, die noch weiter erforderliche Summe unter ihrer Verantwortung im Einvernehmen mit den Regierungen beider Reichshälften zu beschaffen. Es wurde mit 20. August die Mobilisierung der 13., 14., 31. und 33. Infanterie-Truppendivision, dann der 14. Kavalleriebrigade angeordnet, so daß nach Vollendung ihres Aufmarsches im ganzen 11 Infanterie-Truppendivisionen, 145,000 Mann streitbarer Infanterie, 3600 Reiter und 276 Feld- und Gebirgsgeschütze für die Operationen zur Verfügung standen. Auch diese neuerliche, eine schon beträchtliche Zahl von Streitkräften umfassende Mobilisierung vollzog sich, Dank der diesfälligen, schon im Frieden alljährlich getroffenen Vorkehrungen, der Opferwilligkeit der Bevölkerung, der hingebungsvollen Unterstützung durch die Zivilbehörden, sowie den bei Aufrechthaltung der Friedensfahrordnung außerordentlichen Leistungen der betroffenen Eisenbahnverwaltungen und der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft mit der wünschenswerthen Präcision.

Das Exposé erörtert weiters die Art der Demobilisierung eines Theiles der Armee und sagt diesbezüglich, daß die gemeinsame Regierung es nach den von der zweiten Armee vom 15. September bis 8ten Oktober erfochtenen Erfolgen und nach der damals vorliegenden Situation für ihre erste Pflicht hielt, die nothwendigerweise in Action gebrachten bedeutenden Streitkräfte um ein bedeutendes Maß herabzusetzen. Eine ausgiebige Reduktion der Streitkräfte, so heißt es in dem Exposé, trug sowohl den militärischen wie den volkswirtschaftlichen und finanziellen Interessen Rechnung, und dieselbe konnte um die Mitte des Monats Oktober bereits ohne Bedenken stattfinden, da die Besetzung der reicheren Gebietstheile wie der Verkehrsknoten durch die k. k. Truppen der Insurrection ihre Stütz- und Sammelpunkte entzog, während die eingeleitete Grenzüberwachung den Zuzug von außen erschwerte. Vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte sei eine Verminderung der Occupationstruppen nicht nur im allgemeinen, sondern auch insbesondere deshalb ins Auge zu fassen gewesen, um die für normale Verhältnisse gesetzlich gültigen Begünstigungen gewisser Kategorien von Wehrpflichtigen wieder aufleben zu

lassen und einen Theil jener Heeresangehörigen ihrem heimathlichen Herde zurückzugeben, deren zurückgelassene Familien der öffentlichen Sorge zur Last fielen; endlich sei auch die Rücksicht für die Schonung der Staatsfinanzen um so schärfer hervorgetreten, als durch die unter dem Zwang der Verhältnisse ins Leben gerufenen außerordentlichen Maßnahmen der von den Delegationen bewilligte Kredit mit Ende Oktober schon um 20 Millionen überschritten wurde und eine Verminderung der ferneren Auslagen zunächst nur in einer Reduktion der Truppen, Stäbe und Anstalten gesucht und gefunden werden konnte.

Obzwar erst am 7. Oktober der letzte ernste Kampf vorfiel, habe die Demobilisierung dennoch bereits am 20. Oktober beginnen können. Sie sei auch mit solcher Beschleunigung durchgeführt worden, daß der weitaus größte Theil der zu demobilisierenden Truppen und Anstalten bis Mitte des Monats November in den ihnen zugewiesenen Garnisonsorten und Abrüstungsstationen eingetroffen war. Das Exposé erörtert dann in ausführlicher Weise die Communicationsverhältnisse, insbesondere die Anlage der Dalja-Broder Eisenbahn, der Eisenbahn Banjaluka-Dobojen, ferner die Verhältnisse der Straßen im allgemeinen, insbesondere die Ausbesserungen auf der Straße Brod-Serajewo. Das Exposé führt diesbezüglich nach Aufzählung aller Schwierigkeiten an, daß bei einiger Gunst der Witterung es der eingeleiteten Bauhätigkeit gelingen werde, die Straße Brod-Serajewo bis Ende März in einen durchwegs brauchbaren Zustand zu versetzen, wenn es auch keineswegs gelungen sein werde, eine in allen Theilen vollständige Kunststraße zu schaffen. Des weiteren beschäftigt sich das Exposé mit dem Bau der Schleppebahn in Bosnathale. Es habe sich dabei lediglich um eine Schienenanlage für Armeezwecke zur Sicherung des Verpflegungs- und sonstigen Nachschubes gehandelt. Die Heeresleitung habe bei der ihr obliegenden Pflicht der Sparsamkeit nur eine solche Anlage wählen können, welche die verfügbaren Geldmittel nicht übermäßig in Anspruch nahm. Leider konnten die vereinbarten Bautermine nicht eingehalten werden. Die Eröffnung der Schleppebahn nach Doboj habe sich hauptsächlich durch die enormen Hochwasser im November verzögert. Dagegen lasse sich die Weiterführung und Inbetriebsetzung der Bahn bis Semnize bis Ende April 1879 mit Zuversicht erwarten.

Sehr eingehend bespricht das Exposé den Bau der Eisenbahnbrücke bei Brod und die Verbindungsbahn. Es soll durch dieselbe die Bahn von Dalja nach Brod und die Schleppebahn von Brod nach Serajewo durch eine stabile Brücke und Verbindungsbahn miteinander in direkte Berührung gebracht werden. Dadurch sei der Charakter der stabilen Eisenbahnbrücke, die nebenher noch eine Fahrbahn für den Verkehr mit Fuhrwerken zu tragen hat, ganz von selbst gegeben. National-ökonomische Gründe empfehlen es, die Anlage derart anzuordnen, daß auch den Bedürfnissen des zukünftigen Verkehrs durch dieselbe genügt werden könnte. Durch die besprochene Anlage beabsichtige die Heeresleitung eine durchlaufende Schienenverbindung bis Serajewo anzubahnen, welche, und darauf wurde der größte Werth gelegt, so geordnet war, daß sie bei einiger Gunst der Witterung sammt der Savebrücke zur Zeit des Jahreschlusses bis Doboj

oder Zepce bereits in Betrieb genommen werden könnte. Bei der Anlage der Schienenverbindung wie des Brückenbaues war auf den höchsten Stand der gewöhnlichen Save-Hochwasser Rücksicht genommen. Daß ein so abnormes Hochwasser eintreten werde, wie es vorkam, und daß sich Ende November der Wasserspiegel noch um nahezu zwei Meter über den höchsten bisher beobachteten Hochwasserstand erheben würde, war eine Calamität, welche nicht vorausgesehen werden konnte. Neuerlich sei die Arbeit mit aller Energie und erfolgreich aufgenommen worden, sowie auch andererseits geeignete Mittel ergriffen wurden, um die Hochwasserschäden an den Schienenverbindungen zunächst bei dem Save-Ufer ethethunlichst zu beseitigen und ungeachtet der außerordentlichen Ungunst der Elemente mit möglichst geringem Zeitverluste das vorgestechte Ziel zu erreichen.

Das Exposé erörtert weiters die Anlage der Brücke bei Alt-Gradiska, ferner die Telegrafenanlagen. Die Schwierigkeiten, die sich in betreff der Unterfüße ergaben, und die Vorjorgen, die in dieser Hinsicht nöthig wurden, und daß es der ganzen Umsicht und Energie der Militärbehörde auf dem Occupationsgebiete bedurfte, um für Mann und Pferd vor Eintritt der strengen Jahreszeit wenigstens ein nothdürftiges Obdach zu schaffen. Endlich werden noch die Verpflegsvorjorgen besprochen und die Maßregeln aufgezählt, welche getroffen wurden, um den Truppen warme Bekleidung für den Winter zu schaffen. Das Schlußkapitel des Exposés handelt vom Rücktransporte der Gefangenen, welche infolge des am 19. November verlaublichen, von Sr. Majestät gewährten Generalpardon auf verschiedenen Etappenlinien direkt in ihre Heimatsbezirke befördert wurden.

Nach dem Exposé, dessen Vortrag länger als zwei Stunden dauerte, beschloß der Ausschuss die Fortsetzung der Generaldebatte über die Occupationsvorlagen auf die nächste Sitzung zu vertagen, und discutierte sodann den Bericht, welchen Dr. Ruß über den Nachtragskredit zum Etat des Ministeriums des Aeußern vorlegte. In der Debatte, welche sich hierauf auf Anregung des Delegierten Neuwirth über unsere handelspolitischen Beziehungen zu Serbien knüpfte, erklärte Graf Andraffy, daß Serbien an der Verzögerung der diesbezüglichen Verhandlungen keine Schuld trage, daß vielmehr vor der Aufnahme derselben eine genaue Vereinbarung zwischen dem österreichischen und ungarischen Ministerium nothwendig sei, welche längere Zeit in Anspruch nehme. Die Verhandlungen zur Herbeiführung dieser Vereinbarung seien aber gegenwärtig im Zuge, und es werde denselben auch zeitweilig ein Vertreter Serbiens zugezogen werden.

Die bulgarische Notablenversammlung.

Die Vorgänge in Tirnovo nehmen gegenwärtig die Aufmerksamkeit in hohem Maße für sich in Anspruch. Die daselbst tagende Notablenversammlung hat sich als Constituante erklärt und wird sich nach Erledigung ihrer wichtigen Aufgaben — Annahme der Verfassung und Wahl des Fürsten — wieder auflösen. Ein Comité der Versammlung beschloß, im Plenum den Antrag einzubringen, es sei ein Memorandum an die Mächte zu richten, in welchem die

Feuilleton.

Alexa oder auf dunklen Wegen.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Felice sah unzufrieden aus.

„Ich wünschte, ich könnte ihnen alle diese Mühen abnehmen, Mylady,“ sagte sie eifrig; „und wenn ich Ihnen vorlesen, singen und spielen könnte, wie Ihre Gesellschafterin es that, würde ich glücklich sein, Mylady.“

„Quäle dich deswegen nicht, Felice,“ entgegnete die Lady. „Du bist mir jetzt in deiner Stellung ebenso nützlich und nothwendig. Nun bringe dem Boten den Brief.“

Felice entfernte sich. Lady Wolga stand auf und ging an ein Fenster, von welchem aus sie den Sandweg übersehen konnte. Das alte graue Schloß Mont Heron auf seinem hohen Felsen war in der Ferne in dunklen Umrissen am Morgenhimmel abgegrenzt zu sehen, und Lady Wolga blickte verlangend danach. In diesem ehrwürdigen alten Schloß hatte sie die wenigen glücklichen Jahre ihrer Ehe verlebt. Sie war dort freudig als glückliche Braut eingezogen mit der sicheren Aussicht, daß sie einst daselbst rechtmäßige Herrin und ihr junger Gatte rechtmäßiger Besitzer sein werde. Dort war ihre Tochter geboren worden, das reizende Kind, an welches sie nie denken konnte, ohne heiße Thränen zu vergießen. Dort war das furchtbare Verhängnis über ihren Gatten herein gebrochen, mit welchem auch für sie die schreckliche Zeit unglücklicher Leiden gekommen war, — jene Zeit, an die sie selbst jetzt noch nicht zurück zu denken ver-

mochte, ohne daß die alten Wunden aufgebrochen wären und ihr neue, doppelte Schmerzen verursacht hätten. Es flimmerte ihr vor den Augen, ein heftiger Schmerz durchzuckte ihr Herz und ein leichter Schwindel überfiel sie. Sie lehnte sich gegen die Fensterpfeiler und preßte beide Hände auf die stürmisch und unregelmäßig wogende Brust, welche von einer namenlosen Angst erfüllt war.

Sie war nie wieder innerhalb der Mauern des Schlosses Mont Heron gewesen seit der Stunde, wo sie es in Scham und Schmach verlassen hatte, an demselben Morgen, an dem ihr Gatte als muthmaßlicher Mörder seines Bruders verhaftet worden war. Sie hatte früher stets gedacht, daß sie es nicht über sich gewinnen könnte, es wieder zu betreten; aber nun erfaßte sie eine große Sehnsucht, die Räume noch einmal zu sehen, in denen sie so glücklich war. Sie würde die Hälfte ihres Vermögens hingegeben haben, hätte sie wieder einmal allein in jenen großen Räumen gehen, wieder in ihrem Privatgemach sitzen und in der Ammenstube, geheiligt durch das Andenken an ihr Kind, welches dort zwei heitere kurze Jahre verlebte, knien können.

Mit solchen Gedanken beschäftigt, stand sie noch da, als ein Wagen den Sandweg entlang kam, den sie wol sah, aber doch nicht beachtete, und sie stand noch an derselben Stelle, als nach einiger Zeit Felice wieder mit einem Briefe eintrat.

Lady Wolga setzte sich auf einen Divan. Ihre Schwäche und Abgespanntheit entging der Aufmerksamkeit des Mädchens nicht, welches jedoch zartfühlend genug war, keine Bemerkung darüber zu machen.

„Verzeihen Sie, Mylady,“ sagte Felice; „aber Sie sagten mir, daß Sie diesen Morgen nicht

gestört sein wollten, es sei denn in dringenden Geschäften, und so wollte ich niemanden zu Ihnen lassen.“

„Und dies ist ein dringendes Geschäft?“

„Ja, Mylady. Eine junge Dame ist in einem Wagen aus dem Dorfe Mont Heron gekommen. Ich habe sie selbst gesehen, denn ich ging gerade durch die große Halle, als sie James den Brief gab, und ich erbot mich, ihn zu Ihnen zu bringen. Sie ist die schönste junge Lady — eine wirkliche Lady, — die Sie jemals gesehen haben, glauben Sie mir, Mylady; und ich bin überzeugt, daß Sie einer vornehmen Familie angehört. James zeigte sie in das Empfangszimmer, und dort ist sie jetzt.“

„Eine junge Dame, unbegleitet,“ sagte Lady Wolga. „Wahrscheinlich ist sie eine von den Sommergästen des Dorfes, welche das Hans und die Anlagen zu sehen wünscht.“

Sie nahm den Brief und öffnete ihn. Das einfache Couvert enthielt einen einfachen weißen Briefbogen, ohne Monogramm oder Wappen. Die Schrift war zierlich, aber doch fest und charakteristisch.

Der Brief war von Alexa Strange, welche darin einfach erklärte, daß sie eine Fremde in England sei, und daß sie im Dorfe gehört habe, daß Lady Wolga Clyffe eine junge Dame als Gesellschafterin gehalten, daß das Mädchen aber, welches diese Stelle bisher inne gehabt, an der Ausübung ihrer Pflichten durch Krankheit verhindert sei, weshalb sie, Alexa, sich erlaube, um die Stelle nachzusuchen. Sie könne gute Referenzen aufweisen und sei überzeugt, sich die Zufriedenheit der Lady Wolga Clyffe zu erwerben, sollte ihr dazu Gelegenheit geboten werden. Schließlich bat sie dringend um eine Unterredung.

(Fortsetzung folgt.)

Bereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien erbeten wird. Die Minorität verlangte sogar, die Versammlung solle bis zum Eintreffen der Antwort der Mächte ihre Arbeiten vertagen. — Ueber den Verlauf der ersten beratenden Sitzung der Notablenversammlung geht den „Times“ aus Tirnovo, 27. v. M., nachstehender Bericht zu:

„Die erste regelmäßige Sitzung der bulgarischen „Constituante“ wurde heute um halb 11 Uhr abgehalten. Herr Konstantoff, der Vertreter des Fürsten Dondukoff-Korsakoff, theilte dem bulgarischen Czarzen mit, daß der Fürst ihn zum Präsidenten der Constituante ernannt habe. Der ehrwürdige Prälat nahm seinen Sitz ein und richtete einige wenige Worte an die Deputierten, in welchen er ihnen Vorsicht bei ihren Debatten anempfahl, da die Augen Europa's auf sie gerichtet seien; er empfahl ihnen ferner gegenseitig freundliche Beziehungen, um ihr schwieriges Werk in einer Weise lösen zu können, welche der Billigung der ganzen zivilisierten Welt sicher sei. Hr. Simeona aus Pristava wurde zum Vizepräsidenten, der Abt Konstantine zum ersten Sekretär und der Deputierte Ekonomoff, Schulinspektor in Barna, zum zweiten Sekretär ernannt. Diese Ernennungen erfolgten durch den Präsidenten. Der zweite Sekretär verlas hierauf die Namensliste der Deputierten, die meisten Mitglieder waren zur Stelle. Herr Bolotanoff hielt die erste Rede und tabelte im Prinzip, daß einige der anfänglich zu Deputierten Bestimmten durch andere verdrängt worden waren; nach kurzer Debatte schlug Hr. Konstantoff eine Prüfung der Wahlen und Ausstoßung derjenigen Mitglieder vor, deren Wahl als ungiltig erscheinen müsse, worauf die Prüfung der Wahlen ihren Anfang nahm. Keiner der rumelischen oder mazedonischen Delegierten wohnte der Sitzung an, weder als Mitglied noch als Zuschauer. Von den auswärtigen Konsuln war nur der russische zugegen. Die Constituante führt sich ruhig auf, und zeigen die Mitglieder im allgemeinen leidliche Intelligenz. Für die Journal-Korrespondenten ist ganz vortrefflich gesorgt. Zehn türkische Mitglieder nahmen an der Versammlung theil. Es werden wöchentlich drei Sitzungen abgehalten werden, um den Sekretären Zeit zur Abschrift der Verhandlungen zu lassen, da sich keine Stenographen hier befinden. Man munkelt viel von der wahrscheinlichen Action der Constituante und allen möglichen politischen Combinationen. Da jedoch die Mitglieder sich selbst noch nicht klar sind über das, was ihnen zu thun obliegt, so ist es unnötig, über die augenblickliche Lage der Dinge in Tirnovo zu speculieren.“

Tagesneuigkeiten.

— (Die Reise Ihrer Majestät der Kaiserin nach Irland.) Das Dubliner Blatt „Freemans Journal“ bringt einen ausführlichen Bericht über die Reise Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich durch England nach Irland. In der Einleitung bemerkt das irische Blatt, daß sich bei dem Empfang der Kaiserin ein aufrichtiger Enthusiasmus kundgab, „der durch den Besuch der größten katholischen Fürstin der Welt in diesem alten katholischen Lande erweckt worden ist — ein Enthusiasmus, der geweiht ist durch die glänzenden und glorreichen Erinnerungen, die Irland und Oesterreich verbinden.“ Freitag den 21. Februar, mittags, reiste Ihre Majestät von Dover nach Holyhead. Das Programm der Fahrt wurde bis auf die Minute genau eingehalten. Obwol der Wunsch geäußert worden war, den privaten Charakter der Reise zu wahren, und die Eisenbahnverwaltung strenge Ordres gegeben hatte, daß Publikum nirgends in die Bahnhöfe einzulassen, drängte sich doch die Bevölkerung überall heran, um die Kaiserin womöglich zu sehen und sie zu begrüßen. In Dover war die Kaiserin morgens nach einer sehr stürmischen Ueberfahrt auf der „Maid of Kent“ angekommen und stieg für kurze Zeit im Lord Warden Hotel ab, wo sie frühstückte. Der Zug, in dem sie mit ihrem Gefolge die Reise fortsetzte, bestand aus fünf Waggons. Der Salonwagen der Kaiserin war eigens für diese Gelegenheit mit allem Comfort neu eingerichtet worden. Alle Waggons waren durch eine elektrische Telegrafenerleitung mit einander verbunden. In Dover wurde Ihre Majestät durch den österreichischen Botschafter Grafen Karolyi empfangen, der sie bis Kennington begleitete, wo er den Zug verließ. Die Fahrt ging sehr rasch vor sich, und mehrere Mitglieder des Gefolges, die noch nicht in England gewesen waren, sollen durch diese Schnelligkeit ganz nervös gemacht worden sein. Ihre Majestät schien sich in sehr guter Stimmung zu befinden. Die Ueberfahrt nach Irland fand auf dem Dampfsboot „Shamrock“ (Kleeblatt), einem der schönsten und bequemsten der London- und Nordwest-Compagnie, statt. Das Gepäck machte über 30 Tonnen Last aus. Die Ueberfahrt fand erst am andern Morgen statt, da während der Nacht wieder stürmisches Wetter und heftiger Schneefall herrschte. Derselbe hielt auch noch am andern Tage an. Der „Shamrock“ verließ Holyhead um sechs Uhr morgens und erreichte trotz des Sturmes schon um neun Uhr die Bai von Dublin. Die Schiffe im Hafen und die Häuser an demselben waren beslaggt. Auf dem Kai war eine große Menge versammelt, welche die Kaiserin mit irischem Zurufe begrüßte. Die Kaiserin und

das Gefolge nahmen noch das Frühstück auf dem Dampfer ein. An der Landungsbrücke waren inzwischen der Lordmayor von Dublin und mehrere Vertreter der Stadt, sowie der österreichische Botschafter Hr. N. Welsch zur Begrüßung der Kaiserin erschienen. Einige Minuten nach 10 Uhr verließ die Kaiserin das Schiff und nahm auf der Brücke die höchst ehrerbietige Begrüßung des Lordmayors entgegen. Sie trug ein schwarzes Samtkleid mit braunem Pelzbesatz und einen kleinen schwarzen Hut mit schwarzem Schleier. Allgemein wurde die Grazie ihrer Erscheinung bewundert. An der Treppe des Salonwaggons, den die Kaiserin bestieg, wurde ihr von Miß Eusack, der Tochter des Direktors der Mittelbahn, ein prächtiges Bouquet aus weißen und rothen Camellien überreicht. Gegen 11 Uhr fuhr der Zug unter den lauten Cheers der versammelten Menge nach Meath ab. Diese Begrüßungen wiederholten sich noch an vielen Stellen während der Fahrt durch Dublin. An der Locomotive war als Signal eine österreichische Fahne mit dem Doppeladler aufgesteckt. In Kilcock, der Endstation der Fahrt, waren festliche Empfangsvorbereitungen getroffen und die Station ganz mit Blumen ausgeschmückt. Rings um das Gebäude war das Landvolk der Gegend, zum Theile aus weiter Entfernung, zusammengeströmt und begrüßte die Kaiserin mit lautem Cheer, als sie die Station verließ und den für sie bereitstehenden zweispännigen Wagen bestieg, der sie nach dem nur sechs englische Meilen entfernten Summerhill-Castle brachte. Während dieser Fahrt wurde sie von der Bevölkerung überall herzlich begrüßt.

— (Frühlingsstürme.) In den Provinzblättern von Tirol, Kärnten und Steiermark finden sich ausführliche Mittheilungen über die Stürme und Katastrophen der letzten Tage. Stürme heftiger Art begannen in der Nacht vom 22. auf den 23. Februar im Pustertthale zu wüthen. Die Schneemassen häuften sich rasch zu bedeutender Höhe, so daß der Eisenbahnverkehr nur mit Mühe aufrechterhalten werden konnte. Montag war schönes Wetter, doch in der Nacht begannen die Stürme von neuem, und Dienstag hindurch warfen sie solche Massen von Schnee auf alle Verkehrswege, daß jedwede Communication auf größere Entfernungen abgeschnitten wurde. Der Eisenbahnverkehr begegnete im Drauthale den größten Hindernissen durch Lawinen, welche die Linie auf lange Strecken überschütteten und mit den Eisenschlingen nicht durchbrochen werden konnten. Der Verkehr wurde am 25. eingestellt, nachdem an diesem Tage vormittags die letzten von Linz und Franzensveste abgegangenen Züge nur mühsam durchzudringen vermochten. Der 26. verging unter den riesigsten Anstrengungen, die im Drauthale eingewehten Züge flottzumachen. Erst in der Nacht vermochte wieder der erste Zug weiterzukommen, jedoch nur bis Welsberg, da die Dlinger Strecke unpassierbar war und erst später fahrbar gemacht wurde. Im Pustertthale liegt der Schnee selbst in der Thalsole meterhoch. Ein Schneepflug entgleiste an einem Tage zweimal, zuerst in Mühlabach und dann wieder in Brunned, so groß war die Menge des Schnees und so wenig war selbst dieses Mittel geeignet, denselben nothdürftig beiseite zu schaffen.

— (Prinz Louis Napoleon gegen die Kaffern.) Prinz Louis Napoleon verabschiedete sich am Donnerstag von der Königin Victoria in Windsor und begab sich, begleitet von seiner Mutter, der Kaiserin Eugenie, nach Southampton, wo er sich an Bord des Dampfers „Danube“ einschiffte, der bald darauf nach dem Cap abfuhr. Dem Vernehmen nach wird der Prinz mit dem Range eines Kapitäns dem Stabe des Generals Lord Chelmsford als Extra-Adjutant zugeheilt werden.

— (Selbstmord eines Generalkonsuls.) Aus Odessa wird vom 27. Februar gemeldet: „Gestern abends erschoss sich der deutsche Generalkonsul Dr. Blau auf dem Nikolaiboulevard. Die Ursache des Selbstmordes war, wie verlautet, der ihm von der deutschen Regierung ertheilte Verweis dafür, daß er nicht zur Erforschung der Pest nach Beljanka abgereist war.“

— (Originelle Vertheidigung.) Ein Diurnist in Wien, welcher einen Hausierer durch die Bezeichnung „Bagage“ beleidigt hat und deshalb von diesem geklagt worden war, vertheidigte sich am 28ten Februar vor dem Bezirksgerichte Wieden in origineller Weise. Er hatte einen Band des Meyerschen Conversationslexikons mitgebracht, schlug denselben auf und erklärte dem Richter: „Hier steht ausdrücklich: „Bagage“ heißt Reisegepäck. Dieses Wort enthält also keine Beschimpfung!“ Die originelle Verantwörung nähte dem Angeklagten nicht viel. Er wurde zu einer Geldstrafe von 5 fl. verurtheilt.

Lokales.

— (Landtagswahl.) Die durch die Resignation des bisherigen Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Julius Fränzl Ritter v. Westened nothwendig gewordene Neuwahl eines Abgeordneten zum krainischen Landtage aus der Wählerklasse des Großgrundbesitzes findet Samstag den 29. d. M. um 10 Uhr vormittags im hiesigen Landhause statt. Reclamationen gegen die im amtlichen Theile unseres heutigen Blattes veröffentlichte Wählerliste der Großgrundbesitzer können innerhalb

14 Tagen beim Herrn Landespräsidenten eingebracht werden.

— (Freiherr v. Schwegel.) Die in der letzten Zeit bekanntlich von mehreren Blättern verbreitete Nachricht, daß Sr. Exc. der Herr Sectionschef im Ministerium des Aeußeren, Freiherr v. Schwegel, einen längeren Urlaub anzutreten im Begriffe stehe, wird von der gestrigen „Politischen Korrespondenz“ entschieden dementiert. Das genannte Organ fügt hinzu, „daß sich diese Nachricht am besten durch die Thatfache widerlege, daß Freiherr v. Schwegel für die Zeit der Abwesenheit des Ministers Grafen Andraffy mit der Leitung der Geschäftsagenden des Ministeriums des Aeußeren betraut worden ist. Diese Thatfache dürfte zugleich geeignet sein, all diejenigen Kreise, die es sich in jüngster Zeit zur besonderen Aufgabe gestellt haben, in stark verleumderisch angehauchten Notizen das Märchen von der erschütterten Stellung des genannten Functionärs zu verbreiten, über den Werth ihrer Ausstreunungen eines Besseren zu belehren.“

— (Der Laibacher Gemeinderath) hält morgen um 5 Uhr nachmittags im städtischen Rathssaale eine öffentliche Sitzung mit nachstehender Tagesordnung ab: I. Bericht der Personalsection über den diesjährigen statutenmäßigen Austritt von zehn Mitgliedern des Gemeinderathes. — II. Berichte des Stadtmagistrates: 1.) über die gegen die Wählerliste für die Ergänzungswahlen in den Gemeinderath überreichten Reclamationen; 2.) über die Wahltage für die Ergänzungswahlen; 3.) über die Zusammensetzung der hiezu erforderlichen Wahlcommissionen. — III. Berichte der Bausection: 1.) über das Ergebnis der Licitation zur Hintangabe der Bau- und Schnittholzlieferung für das Jahr 1879; 2.) über die vorzunehmende Reconstruction des Städtelpflasters auf der Graberzlybrücke; 3.) über die Erwerbung und Abtretung von Terrain zur Herstellung eines Fußweges von der Ausäntung der Römmerstraße in die Triesterstraße längs derselben bis zum l. l. Tabakhauptfabrikgebäude; 4.) über die beabsichtigte Erwerbung von Terrain zur Erweiterung einer Strecke der Dampfmühlgasse. — IV. Berichte der Finanzsection: 1.) über die den Effigistern für das Jahr 1878 zu gewährende Verzehrungssteuer-Restitution für Spiritus; 2.) über die Rechnung für magistratliche Kanzlei-Erfordernisse vom zweiten Semester 1878; 3.) über den für das Jahr 1878 zu leistenden Beitrag zu den Erhaltungskosten des Realschulgebäudes; 4.) über die beabsichtigte Rückzahlung von 2000 fl. auf die städtische Schuld an die krainische Sparkasse. — V. Selbständige Anträge des Gemeinderathes Regali: a) auf Ueberreichung einer Petition an den Reichsrath um Erlaß eines Wachergesetzes; b) auf Vermehrung der Beleuchtung in den städtischen Vororten. — Nach Schluß der öffentlichen folgt eine geheime Sitzung.

— (Schadenfeuer.) Im Hause des Grundbesizers Jakob Spund in Krekniz im politischen Bezirke Littai kam am 20. v. M. gegen 11 Uhr vormittags am Dachboden ein Schadenfeuer zum Ausbruche, welches den Dachstuhl nebst allen unter demselben aufbewahrten Effecten einscherte und einen Gesamtschaden von ungefähr 1000 fl. anrichtete. Letzterer trifft den Besitzer mit circa 500 fl. und die Inwohner Johann Spund mit 300 fl., Anton Mlatar mit 160 fl. und Valentin Apel mit 10 fl. Außer dem Hausbesizer Jakob Spund, der bei der Grazer wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsgesellschaft mit 200 fl. versichert war, war keiner der übrigen Beschädigten afficiriert. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit eines der Hausbewohner beim Schmalzkochen entstanden sein. Durch das thätige Eingreifen der Bewohner von Krekniz gelang es, den Brand auf das eine Object zu beschränken.

— (Valvasor.) Von der Valvasor'schen Chronik ist diesertage die 52. Lieferung erschienen; dieselbe enthält das 4. Heft des 10. Buches und handelt „Von den Landesfürsten und Herzogen in Krain.“

— (Theater.) Vorgestern eröffnete Fräulein Ruscha Buhe vom Theater a. d. Wien als „Conrad“ in Hofens Lustspiel „Größenwahn“ ein auf wenige Abende berechnetes Gastspiel. Die große Beliebtheit, deren sich Frä. Buhe in der vorjährigen Saison als Mitglied unserer Bühne erfreute und dessen anerkannte Vorzüglichkeit in der genannten Partie bewirkten es, daß das Theater an diesem Abende weit besser besucht war, als dies sonst bei dieser Reprise der Fall gewesen wäre. Das Publikum begrüßte den lieben Gast mit anhaltendem Beifalle, spendete seiner hübschen, durchaus correcten und anmuthigen Leistung bei jeder Gelegenheit die wohlverdiente Anerkennung und bewies während der ganzen Vorstellung eine freundliche Stimmung, die sich durch häufigen Applaus äußerte. Herr Ehrlich spielte den „Banquier von Ringheim“ vollkommen richtig, mit heiterer Auffassung und, soweit es dieser unglückliche, absurd angelegte Charakter zuläßt, natürlich und anregend, war aber leider nicht ganz rollenförmig. Letzteres gilt auch für Herrn Willanich (Dr. Ander), welcher übrigens in keiner Beziehung genügt und eine trodene, abstoßende Darstellung producierte. Nur einzelne Momente zeigten einen kleinen Aufschwung, vermochten jedoch keinen günstigen Gesamteindruck hervorzubringen. Die Leistungen der übrigen Darsteller sind bekannt, zu erwähnen erübrigt uns nur noch, daß Frä. Wilhelmi (Marie von Ringheim) und Herr Friedmann (Cornelius)

diesmal ihre Portien viel besser als bei der ersten Szenierung des Stückes durchführten und namentlich erstere einen durchgreifenden Erfolg erzielte. Hingegen erreichte Herr Jahn (Wefers) seinen Vorgänger keineswegs. (Weinbaukongress.) Nach den Bestimmungen des ersten Weinbaukongresses in Marburg vom 21. September 1876 soll im Jahre 1879 ein Kongress in Wien abgehalten werden. Nachdem diesem Beschlusse keine politischen Hindernisse entgegenstehen, hat der in Marburg erwählte Centralausschuß beschlossen, diesen Kongress ins Leben zu rufen. Gleichzeitig wird in Wien eine Ausstellung stattfinden, welche sich sowohl auf Getränke des Weinbaues und der Kellerwirtschaft, als auch auf Flaschenweine bezieht, welche zur Kost und Prämierung gelangen. Sobald der nach den Statuten erweiterte Centralausschuß dem Programme seine Genehmigung erteilt haben wird, werden die betreffenden Einladungen an die Weinproduzenten und Weinhändler erfolgen.

Eingefendet.

Für die vielen von Nah und Fern aus Anlaß meines 25jährigen Doktorjubiläums eingelangten Theilnahmebeweise spreche ich anmit meinen tiefgefühlten Dank aus.

Professor Dr. Valenta.

Dankfagung.

Die 1861. Sparkassendirection hat dem hiesigen Arbeiter-Bildungsvereine großmüthig den Betrag von 50 fl. für Bildungszwecke gespendet, wofür der 186. Sparkassendirection vom Ausschusse des Arbeiter-Bildungsvereines der öffentliche Dank ausgesprochen wird.

Franz Sturm, Vorstand.

Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“)

Budapest, 4. März. Der Budgetausschuß der reichsräthlichen Delegation nahm den Referentenantrag auf Genehmigung des Kredites von 41.720.000 fl. als Ueberschreitung des 60-Millionen-Kredits an, unter Ablehnung der für November und Dezember weiters geforderten 5 Millionen.

Paris, 4. März. Lepere wurde zum Minister des Innern ernannt.

Paris, 4. März. Dem „Journal de Debats“ zufolge gewinnt die Idee einer Botschafterkonferenz in einer Hauptstadt Europa's zur Lösung strittiger Punkte des Berliner Vertrages an Boden. England stimme zu.

London, 4. März. Im Unterhause entwickelte Stanley das Kriegsbudget, dessen Reduction infolge der Verhältnisse aufgegeben werden mußte.

Petersburg, 4. März. Amtlich: In Riew wurde am 23. v. M. eine geheime Druckerei aufgehoben, wobei ein blutiger Zusammenstoß mit Gendarmen und Polizisten stattfand. 16 Personen wurden verhaftet.

Calcutta, 4. März. Die Arrieregarde Biddulphs wurde von 1500 Feinden angegriffen; die Angreifer wurden zurückgeschlagen und verloren 150 Tode.

Prag, 3. März. (N. fr. Pr.) Die Statthalterei löste heute das Consortium der „Politik“ auf, da durch den abgeschlossenen Gesellschaftsvertrag ein Verhältnis geschaffen wurde, durch welches das Consortium sich als ein auf Erwerb abzielender Verein darstellte, welcher daher die Bewilligung der Staatsverwaltung bedarf; gleichzeitig wurde die Polizei beauftragt, die Wirksamkeit des Vereines zu verhindern.

Prag, 3. März. In einer Volksversammlung im Soppien-Iniel-Saale hielt Stadovsky einen Vortrag und beantragte eine Resolution, daß eine Gemeinde-Wahlordnung beschloffen werde, welche den Deutschen und Jungzechen eine gerechte Vertretung im Prager Gemeinderathe sichere. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Börsenbericht. Wien, 3. März. (1 Uhr.) Die Börse war anfangs ziemlich fester Stimmung, aber ohne Veranlassung zu einer lebhaften Entwicklung der Speculation. Demzufolge wickelte sich das Geschäft glatt und binnen kurzer Frist ab, blieb aber in seiner Ausdehnung sehr beschränkt, bis schließlich mattere Berliner Notierungen einen Kursdruck zu üben vermochten.

Table with columns: Wert, Ware. Lists various securities like Papierrente, Silberrente, Goldrente, and Aktien von Banken.

Table with columns: Wert, Ware. Lists Grundentlastungs-Obligationen, Aktien von Banken, and Aktien von Transport-Unternehmungen.

Table with columns: Wert, Ware. Lists various railway bonds like Ferdinands-Nordbahn, Franz-Joseph-Bahn, and Pfandbriefe.

Table with columns: Wert, Ware. Lists Debisen, Geldsorten, and Prioritäts-Obligationen.

Nachtrag: Um 11 Uhr 15 Minuten notieren: Papierrente 62.95 bis 63. Silberrente 63.85 bis 63.95. Goldrente 75.65 bis 75.75. London 116.45 bis 116.70. Napoleons 9.28 1/2 bis 9.29. Silber 100. bis 100. -.

Tepliz, 3. März. (N. fr. Pr.) Zur Feier der Wiederauffindung der Quelle ertönten vormittags Pöllerschüsse und Glockengeläute. Viele Kaufleute schlossen ihre Läden, die öffentlichen Gebäude und ein großer Theil der Privathäuser sind mit Fahnen und Flaggen geschmückt. Abends fand im Theater eine Festvorstellung statt. Die Abteufungsarbeit wurde ununterbrochen fortgesetzt, und betrug um 6 Uhr abends die erreichte Tiefe bereits über 12 Meter, so daß das Niveau des Wassers in der bloßgelegten Porphyrspalte binnen kürzester Frist erreicht werden muß. Zur Bewältigung des gewärtigten Andranges von Thermalwasser wird eine Centrifugal-Pumpe herbeigeschafft. Als Motor kommt ein Locomobil in Verwendung.

Serajewo, 3. März. (Frdbl.) Die „Bosnische Korrespondenz“ erhielt heute Berichte aus Bišegrad, Nova-Baros und Cojnica, welche übereinstimmend melden, daß die Gerichte von Ansammlungen größerer albanesischer Insurgentenscharen bei Bielopolje und Mitrovica, wo angeblich 60,000 Anauten zusammengezogen würden, übertrieben seien. Sicher sei, daß die türkische Regierung alle Städte des Paschaliks provisorisch besetzt lasse, daß überall die türkischen Garisonen verstärkt werden, und daß Nazif Pascha im Auftrage der Pforte mit dem Chef der Liga, Skender Beg, über das Volksaufgebot unterhandelt. Seitens der Regierung werden an die Bewohner des Paschaliks Waffen vertheilt; die Bevölkerung verhält sich aber gegen die ottomanischen Militärbehörden ablehnend.

London, 3. März. (N. fr. Pr.) Trotz Jakob Khans Meldung von dem Tode des Emirs Schir Ali wird die Nachricht dennoch in offiziellen Kreisen bezweifelt, weil man irgend welche List vonseite Jakob Khans und der Russen befürchtet. Die Nachrichten des „Newyork Herald“ sind von dem General Kaufmann beeinflusst. Lord Chelmsfords Depesche erregt tiefe Verstimmung in militärischen Kreisen. Man ist der Meinung, daß eine ungenügende Vorbereitung dem Kriege vorangegangen ist und eine laze Ausführung der Befehle das Unglück herbeigeführt hat. Lord Chelmsford konnte den Beginn des Krieges verschieben, daher fällt ihm ein gleiches Verschulden wie Sir Bartle-Frere zur Last.

Madrid, 4. März. Der König nahm die Demission des Gesamtkabinetts an. Canovas wurde wieder mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Telegrafischer Wechselkurs.

vom 4. März. Papier-Rente 63.10. Silber-Rente 63.95. Gold-Rente 75.70. 1860er Staats-Anlehen 115.75. Bank-Actien 790. Kredit-Actien 233.50. London 116.50. Silber-Rente 100. Reichsmark 57.25.

Wien, 4. März, 2 1/2 Uhr nachmittags. (Schlußkurs.) Kreditactien 233.60, 1860er Lose 115.75, 1864er Lose 148.25, österreichische Rente in Papier 63.05, Staatsbahn 245.50, Nordbahn 209.25, 20-Frankenstücke 9.28, ungar. Kreditactien 225.75, österreichische Francobant, österreichische Anglobank 99.50, Lombarden 64.75, Unionbank 68.75, Lloydactien 595.00, türkische Lose 22.50, Communal-Anlehen 95.00, Egyptische, Goldrente 75.75, ungarische Goldrente. Gehalten.

Handel und Volkswirthschaftliches.

Verlosungen.

1839er Staatslose. (Schluß.) Ferner gewannen je 1000 Gulden: Nr. 2341 2351 9146 10423 16655 27538 50111 52801 65571 90826 111854 und 113146; je 900 Gulden: 354 1224 1473 7160 11643 13973 16921 18040 18950 22297 22566 22702 24492 26126 30821 30880 31712 32556 37294 37402 38157 40115 42737 45250 48791 49566 49577 49641 54940 56468 58668 59917 69803 71400 72119 76247 81529 81771 83495 85949 87432 88670 91963 93356 94911 96491 99428 102690 107125 108453 110664 114045 115751 und 119316;

Table with columns: Wert, Ware. Lists various securities like 800 Gulden, 700 Gulden, and various bond numbers.

Table with columns: Wert, Ware. Lists various securities like 600 Gulden, 9378 9508, 14959 20139, etc.

Auf alle übrigen in den verlostten Serien enthaltenen und hier nicht besonders verzeichneten Losnummern fällt der geringste Gewinn von je 500 Gulden in Conventionsmünze. Die Auszahlung der Treffer erfolgt drei Monate nach der Ziehung.

Angelkommene Fremde.

Am 4. März. Hotel Stadt Wien. Seislawko, Mailand. Oswald, Bishof, Kaiser und Bedan, Kiste, und Weinberger, Zabrant, Wien. Neufang, Kfm., Berlin. Schamhammer, Kfm., Stuttgart. Schläber, Cooperator, Eisern. Hotel Glesant. Baron Beklin, Oberstleutnant; Schmidt, Major, und Seber, k. k. Hauptmann, Laibach. Karlin, Kaufmannsgattin, und Riegler, Beamtensgattin, St. Georgen. Handelsm., Bosnien. Baegli, Kfm., Offenbach. Hotel Europa. Jauscha, Kfm., Fiume. Kaiser von Oesterreich. Koncil, Cooperator, Laas. Schwab, Handelsmann, Steinamanger. Detela, Moräutisch. Rohren. Stiller, Friiseur, Pettau. Kohnman, Bozen.

Verstorbene.

Den 2. März. Anna Kalic, Maschinenpuffersfrau, 40 J., Borort Pradeczdorf Nr. 6, Lungenjucht. Anna Barbeller, Laienschwester im Ursulinerkloster, 25 J., Kongressplatz Nr. 16, Lungenjucht. Den 3. März. Josef Kadean, Zündholzfabriks-Arbeiterkind, 2 J., Bergweg Nr. 6, Fraisen. Kaspar Dlabhy, Weber, 50 J., Frohngasse Nr. 14, Lungenemphysem. Caroline Jasin, Tagelöhnerkind, 11 Monate, Kubthal Nr. 1, Lungenentzündung infolge Keuchhusten.

Theater.

Heute (gerader Tag) zweites und vorlestes Gastspiel des Fräuleins Ruscha Buße vom k. k. priv. Theater an der Wien. Spielt nicht mit dem Feuer. Lustspiel in 3 Aufzügen von Gustav zu Puttk.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Windes, Sichtweite in Meilen, Niederschlag in Millimetern. Includes data for März 7, 8, 9.

Die schöne Witterung hält an. Das Tagesmittel der Temperatur + 1.4°, um 0.9° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Otto von Bamberg.